

## So funktioniert der NC

### Was ist der NC?

NC ist die Abkürzung für Numerus clausus (Lateinisch für »geschlossene Anzahl«). Das heißt, für einen Studiengang wird nur eine bestimmte Anzahl von Plätzen vergeben. Umgangssprachlich wird mit NC der Abi-Schnitt bezeichnet, den man braucht, um einen Platz in einem Studiengang zu bekommen.

### Gibt es für alle Studiengänge einen NC?

Nein. Rund die Hälfte aller Bachelorstudiengänge ist zulassungsfrei, das heißt, es genügt das Abitur als Eintrittskarte. In diesen Studiengängen kann man sich einfach einschreiben (siehe dazu Countdown zum Studium auf Seite 76). Nur die andere Hälfte hat einen NC.

### Hat ein Fach an verschiedenen Unis immer den gleichen NC?

Nein. Der NC unterscheidet sich von Studiengang zu Studiengang. Mit Studiengang ist dabei ein bestimmtes Fach an einer bestimmten Hochschule gemeint. Germanistik an der Universität Göttingen ist ein Studiengang, Germanistik an der Universität Hamburg ein anderer, Betriebs-



wirtschaft an der Uni Hamburg wiederum ein anderer. Das bedeutet: Für Germanistik an der Hochschule A kann es einen anderen NC geben als für Germanistik an der Hochschule B, aber natürlich auch einen anderen als für Betriebswirtschaft an der Hochschule A.

Wer sich für eine Kombination aus Haupt- und Nebenfach entscheidet (das ist vor allem in den Geistes- und Sozialwissenschaften üblich), muss sich manchmal nur für das Hauptfach bewerben, manchmal für beide Fächer. Das heißt,

er kann es unter Umständen mit zwei NCs zu tun bekommen. Manchmal kann man ein Ersatzfach angeben, für den Fall, dass man in einem der Wunschfächer keinen Platz bekommt.

### Zählt beim NC nur die Note?

Nicht immer, aber der Abi-Schnitt ist das wichtigste Kriterium. In den allermeisten Fällen wählen die Hochschulen ausschließlich nach dem Abi-Schnitt aus. Manchmal werden Noten in bestimmten Fächern stärker gewichtet, etwa

ZEIT STUDIENFÜHRER

ZEIT STUDIENFÜHRER



weiter, bis es zum Beispiel bei 1,8 keine Plätze mehr gibt. Je mehr Abiturienten sich also für einen Studiengang bewerben und je besser ihr Abi-Schnitt ist, desto näher an der 1,0 liegt am Ende der NC. Weil das Verfahren jedes Semester neu startet, kann man nicht im Voraus sagen, wie hoch der NC im Jahr der eigenen Bewerbung sein wird. Man kann sich aber am NC der vergangenen Semester orientieren. Manche Hochschulen veröffentlichen die Werte im Internet, ansonsten fragt man am besten bei der Studienberatung der jeweiligen Hochschule nach.

### Wenn es einen NC gibt, kommt man dann nur mit einem Einser-Abi rein?

Nein. Nur weil es einen NC gibt, heißt das nicht, dass lediglich Einser-Abiturienten eine Chance haben. Erstens zählen teils noch weitere Kriterien (siehe die Frage »Zählt beim NC nur die Note?«). Zweitens liegt der geforderte Schnitt, selbst wenn nur die Note zählt, für viele Studiengänge im Zweier-Bereich. Auch NCs mit einer 3 vor dem Komma sind möglich. Manchmal ist die Nachfrage so gering und der NC dadurch so niedrig, dass letztlich alle Bewerber einen Platz bekommen.

### Kann ich durch Wartezeit meinen NC verbessern?

Nein. Wartezeit und Abi-Schnitt haben nichts miteinander zu tun. Die Wartezeit wird nicht auf die Note angerechnet – auch wenn man das immer wieder hört. Die Sache mit der Wartezeit verhält sich so: Die Hochschulen müssen einen bestimmten Teil der Plätze in einem Studiengang mit NC nach dem Kriterium Wartezeit vergeben. Mit welcher Wartezeit man einen Platz bekommt, ergibt sich – wie auch der NC – jedes Semester neu. Mit vier Wartesemestern zum Beispiel schlägt man jemanden, der drei oder weniger Wartesemester hat, auch wenn derjenige die besseren Noten im Abi-Zeugnis hat.

Als ein Semester Wartezeit zählt jedes halbe Jahr, das nach dem Abitur vergangen ist. Man muss sich dafür nicht speziell anmelden oder registrieren. Ein Studium in einem anderen Fach gilt nicht als Wartezeit, eine Ausbildung oder ein Studium im Ausland schon. Der Anteil der Studienplätze, die nach Wartezeit vergeben werden, variiert je nach Bundesland. Fast überall liegt diese Quote bei 20 Prozent, in Bayern, Thüringen und Hamburg zum Beispiel aber nur bei 10 Prozent.

TEXT: KATHRIN FROMM